

In der Tschechoslowakei haben sich die Exlibris-künstler mit Ausnahme Kuhlhaneks, fast ausschließlich dem Holzschnitt zugewendet und in dieser Kunst- art eine eigene moderne Richtung geschaffen. Als die besten aus der langen Reihe erwähnen wir Koblika, Vachal, Hodek, Fleißig und Nemeč, die nur selten die Radiernadel handhaben.

In den Jahren 1918—1923 haben wir in Deutschland und Oesterreich geglaubt, die Radierung werde zur allgemeinen Volkskunst werden. Jede Wohnung des Intellektuellen, welchem Gemälde unerschwinglich waren, war mit Graphik geschmückt und die Künstler konnten nicht genug produzieren. Seit der Krise ist auch die billige Radierung ein entbehrlicher Luxus geworden, so daß sich die Graphiker notgedrungen immer mehr der Gebrauchsgraphik und dem Exlibris zuwenden, wo sie auf fixe Bestellung arbeiten.

Es wäre im Interesse unserer zahlreichen wirklich guten Künstler zu wünschen, daß das Exlibris immer weitere Verbreitung finden möge und nicht nur auf die großen Sammler beschränkt bliebe. In jedes Buch gehört ein Exlibris, jeder Bücherliebhaber soll wenigstens ein radiertes Exlibris haben und jeder Exlibrisbesitzer tausche sein Blatt, um damit Kunst zu verbreiten und Kunst zu empfangen. Es ist eine der schönsten Arten des Sammelns, wo die Sammelleidenschaft mit dem Kunstempfinden Hand in Hand geht.

## Die neue Auktion bei Hollstein & Puppel.

Vom 10. bis 12. Mai, also nur wenige Tage nach der Kupferstichversteigerung bei C. G. Boerner in Leipzig bringt das Antiquariat von Hollstein & Puppel in Berlin zwei Kupferstichversteigerungen aus süddeutschem Besitz und Dubletten deutscher Kupferstichkabinette zur Versteigerung.

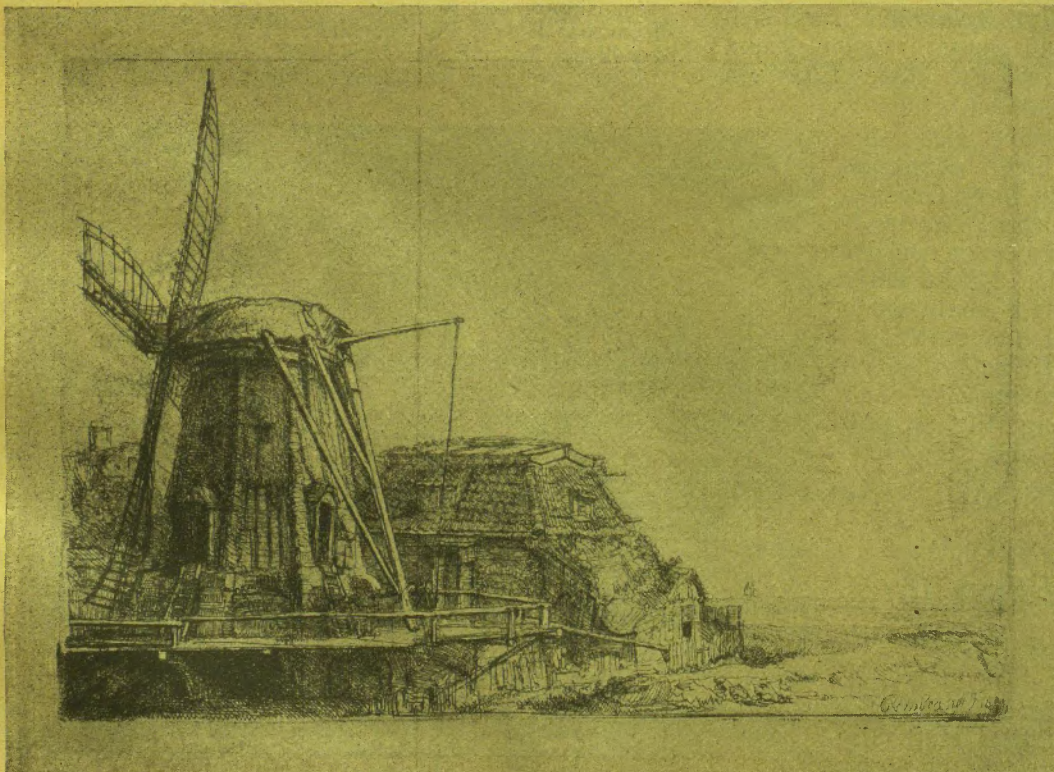


Fig. 2: Rembrandt, Die Windmühle.  
(Auktion Hollstein & Puppel.)



Fig. 1: Dürer, Raub der Amymone.  
(Auktion Hollstein & Puppel.)

Auch hier eine fast unübersehbare Menge von Kostbarkeiten, auch hier eine Revue der besten Namen. An der Spitze marschieren Cranach, Dürer und Rembrandt, ihnen folgen Schongauer, Aldegrever, Altdorfer, Bega, Beham, Berghem, Bol, Bonnet, Callot, Canaletto, Delft, Demarteau, van Dyck, Goltzius, Hirschvogel, Hollar, Hopfer, Lasinio, Lautensack, Leyden, Nanteuil, Ostade, Pencz, Schäufelin, Waterloo, Watteau etc.

Sollen wir auf Einzelheiten eingehen, so nennen wir prachttolle Abdrücke der Dürer-Blätter auf dem von Hausmann für die frühen Drucke besonders erwähnten Papier mit dem Krug, dem Ochsenkopf od. dem gotischen p, wie es z. B. der in Figur 1 reproduzierte Abdruck des „Raub der Amymone“ B. 71 darstellt.

Von den Rembrandt-Blättern zeigt unsere Abbildung (Fig. 2) eine der geschätztesten Land-